

BUND für Umwelt
und Naturschutz Deutschland e.V.
Friends of the Earth Germany

**BUND Kreisgruppe
Gütersloh**

BUND-Gütersloh, Ahornweg 22, 33824 Werther (Westf.)

Neue Westfälische
Haller Kreisblatt

Matthias Landwehr
Ahornweg 22
33824 Werther (Westf.)

Fon 01737207146
E-Mail
matthias.landwehr@bund.net

Halle, **11.06.2021**

Kommunikation und Transparenz gehen anders — Verbale Entgleisung im Beirat

Sehr geehrte Damen und Herren,

Herr Dr. Lörcher und Herr Bödecker als Vertreter der Fa. Storck ließen sich in der letzten Beiratssitzung der unteren Naturschutzbehörde zu unpassenden Aussagen hinreißen. Während Herr Bödecker den BUND für die Sorge in der Öffentlichkeit im Zusammenhang mit der Storck-Erweiterung und der Grundwassernutzung verantwortlich machte, setzte Dr. Lörcher noch einen drauf und bezichtigte den BUND gar der Lüge in Bezug auf die Gesprächsbereitschaft.

Wie kommt es eigentlich zu diesem etwas angesäuerten Verhalten bei Vertretern der Firma Storck? Storck selbst will doch enorme zusätzliche Grundwassermengen nutzen und löst damit verständlicherweise Sorgen in der Öffentlichkeit aus.

Tagtäglich wird zurzeit über die Knappheit des Schutzgutes Wasser in den Medien berichtet. Ist es daher nicht geradezu natürlich, dass sich die Bevölkerung über Menge und Qualität von Grundwasser, Fließgewässern oder Abwässern Sorgen macht? Auch im Kreis Gütersloh und in der Stadt Halle, na klar.

Und der Trinkwasserversorgung der Bevölkerung und der Wassernutzung durch die Landwirtschaft für die Erzeugung von alltäglichen Lebensmitteln sowie dem Mindestmaß an Wasser für das Überleben von Pflanzen und Tieren muss doch der Vorzug vor der Produktion von Süßwaren eingeräumt werden, das steht doch wohl außer Frage. Deutsche Industrieanlagen benötigen viel Wasser, einschließlich der Importe aus

dem Ausland machen das für die Herstellung von Gütern 70 % des deutschen Wasserverbrauchs aus.

Sich der allgegenwärtigen Verfügbarkeit von hinreichenden Wassermengen hinzugeben, das könnte sich inzwischen als trügerisch erweisen. Trockenjahre wie 2018 oder 2019 könnten bald der Regelfall sein, wenn der Klimawandel weiter fortschreitet, wovon auszugehen ist. Zukünftig müssen sowohl national als auch lokal Regeln aufgestellt bzw. Entscheidungen getroffen werden, wer und was im Fall von Wasserknappheit Vorrang hat.

Ist es denn somit nicht geradezu selbstverständlich, wenn sich die Bevölkerung und auch die Umweltverbände über die Wasserverfügbarkeit und Wasserversorgung Gedanken machen? Wer dann die Unterschriften unter die Genehmigungsunterlagen zum Vorhaben von Storck setzt, sollte völlig überzeugt sein, dass alle Unterlagen — insbesondere auch zum Thema Wasser — richtig wasserdicht sind. Wenn zwei Gutachter bei Fragestellungen zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen, dann wäre es sicherlich angebracht, zumindest in einem Fachgespräch oder unter Beteiligung eines dritten Experten auftretende Widersprüche aufzuklären.

Zur Unternehmensphilosophie der Fa. Storck gehört es gemäß ihrer Nachhaltigkeits-Policy, dass es selbstverständlich war und ist, nicht nur einen kurzfristigen ökonomischen Erfolg anzustreben, sondern das Unternehmen nachhaltig zu entwickeln und dabei auch sozial und ökologisch achtsam zu handeln. Dem Schutz von Natur und Umwelt wird hohe Bedeutung zugemessen. Das Ziel ist danach auch, Umweltbelastungen möglichst gering zu halten und mit natürlichen Ressourcen stets verantwortungsvoll umzugehen. An diesen eigenen Ansprüchen muss sich Storck auch messen lassen.

Klimaschutzmaßnahmen wie beispielsweise Photovoltaik an Fassaden und auf Dächern wären zukunftssträchtig. Fassaden- und Dachbegrünung wären hilfreich für die Biodiversität. Wie sieht es z. B. hinsichtlich des sparsamen Umgangs mit dem knappen Schutzgut Boden bzw. mit dem Flächenverbrauch aus? Werden hier intelligente Lösungen angestrebt, z. B. die Aufstockung vorhandener Gebäude, die Errichtung eines Parkhauses alternativ zu üblichen Stellflächen, eine Bebauung auf den umfangreichen Parkplatzflächen? Wird genug Rücksicht auf Baumbestand und offene Feldflur genommen?

Die nächste Zeit wird zeigen, wie verantwortungsvoll das Unternehmen mit ihrer eigenen Nachhaltigkeits-Policy bzw. mit der Natur und Umwelt umgeht. Erdbauarbeiten im Betriebsumfeld lassen laut dem Haller

Kreisblatt vom 2. Juni zumindest die eine oder andere Spekulation aufkommen, hier würden bereits Baumaßnahmen vorbereitet. Storck sollte transparenter agieren und sachgerechter argumentieren, d. h. - überspitzt gesagt - nicht die verbale Keule zücken und pauschal argumentieren.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Landwehr